



# VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E.V.

Verein für Rostocker Geschichte e.V. c/o Archiv der Hansestadt Rostock  
Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock · gisa.franke@rostock.de · www.vrg-rostock.de  
Bankverbindung: Ostseesparkasse Rostock  
IBAN: DE 3105 0000 0201 0322 95 · BIC: NOLADE21ROS

## Rundbrief 47

Januar 2019

Liebe Mitglieder,  
willkommen im zweiten Jahr unseres Rostocker Doppeljubiläums. Wir wünschen Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr. Viele von Ihnen werden noch an unsere Festveranstaltung zurückdenken, die im Anschluss an die Jahreshauptversammlung im Rostocker Hausbaumhaus am 28. November stattfand. Die gut besuchte Veranstaltung bot uns Gelegenheit zum angeregten Gedankenaustausch. Wir hoffen, dass wir diese Freude am Vereinsleben auch im neuen Jahr teilen werden.

Ihr Vorstand

## Veranstaltungen ab Januar 2018

**30. Januar 2019**, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), Raum 17

**Frau Charlotte Baack, Frau Lilli Damrath**  
„Das private Handwerk in der DDR am Beispiel der Rostocker Goldschmiede Kerfack/Sinner“



Foto: B. Behrens

Die in Rostock ansässige Familie Kerfack/Sinner führte über viele Jahrzehnte eine private Goldschmiede und ein Geschäft in der Innenstadt und trotzte den Schranken und Zwängen, die die SED-Diktatur den privaten Handwerksbetrieben auferlegte. Wegen „wirtschaftskrimineller Vergehen“ wurden Gerhard und Irmgard Sinner 1979 zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt und enteignet.

Die heute 90-jährige Frau Irmgard Sinner beteiligte sich als Zeitzeugin an einem Geschichtsprojekt der Werkstattschule in Rostock. Die Ergebnisse der Interviews flossen in die erste wissenschaftliche Arbeit ein, in der die Schülerin Charlotte Baack den „Fall Sinner“ in den historischen Kontext setzt und in seiner juristischen Bedeutung untersucht. Außerdem verarbeiten die Abiturientinnen Charlotte Baack und Lilli Damrath die Quellen zu einer 20-minütigen filmischen Dokumentation, die Ihnen im Anschluss an den Vortrag gezeigt wird.

**27. Februar**, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal 218

**Herr Peter Kaute**  
„Neueste Ausgrabungen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte am Glatten Aal“

Von September 2017 bis Januar 2018 führte die Landesarchäologie Mecklenburg-Vorpommern unterbrochene Ausgrabungen in einem Quartier am Glatten Aal zu einem erfolgreichen Ende. Als spannendstes Ergebnis ist der Nachweis der ältes-

ten Stadtbefestigungsanlage an der Westseite der Rostocker Mittelstadt in Form eines Grenzgrabens zu werten. Mit der rechtlichen Zusammenlegung der Teilstädte im Jahr 1265 verlor der Graben seine fortifikatorische Bedeutung und wurde zur Baulandgewinnung verfüllt.

Peter Kaute vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege erläutert in seinem Vortrag nachfolgend die weitere Entwicklung in dem Quartier. Wie stratigraphisch jüngere Grundstücksgrenzen, straßen- bzw. hofseitige Holzgebäude und Infrastruktureinrichtungen belegen, entstand dieses ab den 1270er Jahren mit der Herausbildung einer eigenen Parzellenstruktur. Die ab um 1300 entlang der Straßenverläufe entstandene Steinbebauung sowie deren Reparaturen und Umbauten in den folgenden Jahrhunderten prägten das Erscheinungsbild des Quartiers bis zu seiner Zerstörung durch die Bombenangriffe im Jahr 1942. Illustriert wird die mehr als 750jährige Geschichte des Quartiers durch eine Vielzahl archäologischer Fundstücke.



**27. März, 16.30 Uhr, Gaststätte BURWITZ, Neuer Markt 16**

## **Außerordentliche Mitgliederversammlung und geselliger Vereinsabend**

Wegen einer notwendigen Satzungsänderung das neue Datenschutzgesetz betreffend und einer Strukturveränderung des Vorstandes laden wir Sie zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Wir bitten um Ihr Erscheinen, um die Änderung der Satzung ordnungsgemäß beschließen zu können. Der Text zur Satzungsänderung wird Ihnen fristgemäß zur Kenntnis gegeben. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung führen wir unser traditionelles geselliges Beisammensein an selber Stelle durch.

**24. April, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), R. 17**

**Herr Prof. Franz Spychala**

**„Die Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR in der Industrie – Beispiele von Aktionen im Dieselmotorenwerk Rostock und im Kombinat Schiffbau“**

Vor ca. 30 Jahren, im Oktober/November 1989, war eine Situation im Land eingetreten, in der „die da oben nicht mehr konnten, wie sie wollten, und die da unten nicht mehr wollten, wie sie sollten“, also eine revolutionäre Situation. Sofort stand das Macht- und Unterdrückungsinstrument der SED — das Ministerium für Staatssicherheit —



im Mittelpunkt der Anti-Demonstrationen. „Stasi in die Produktion“ lautete ein oft gehörter Sprechchor der Demonstranten. Und man stellte sich vor, wie die MfS-Mitarbeiter nun Säcke schleppen oder Kohlen schaufeln würden. Doch auf diese Weise mussten diese nicht in die Produktion — sie waren schon lange dort. Anstatt zu schaufeln und zu schleppen hatten sie die Betriebe und die übergeordneten Kombinate einschließlich der zugehörigen Ministerien auf allen Ebenen infiltriert, vom Ministerbüro bis zum Platz an der Werkbank — horizontal und vertikal. Wie dieses System funktionierte, wie Menschen von sich aus „aufklärten“ und andere zum Mitmachen gebracht wurden, aber auch zum Objekt der „Aufklärung“ wurden und was denen dabei widerfahren ist — darüber wird der Vortrag aufklären.

## 25. Mai Vereinsexkursion nach Hohenzieritz und Alt Rehse

Die Herzöge von Mecklenburg-Strelitz ließen das Schloss Hohenzieritz Mitte des 18. Jahrhunderts als Barockbau errichten. Es diente der Herzogsfamilie hauptsächlich als Sommersitz. Königin Luise von Preußen, Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz, verstarb hier im Alter von 34 Jahren. Ihr tragisches Ende im Schloss ihres Vaters machte den Ort schlagartig und weit über die Grenzen Mecklenburgs hinaus berühmt. Der Schlosspark, ein außergewöhnlicher Landschaftsgarten, wurde im englischen Stil angelegt. Den Besucher erwartet ein Ensemble aus Gedenkstätte, Denkmal und klassizistischer Rundkirche.



Foto: <https://www.kulturwerte-mv.de>

Ab August 1934 ließ der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund im mecklenburgischen Dorf Alt Rehse die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ errichten. Zwischen 1935 und 1941 diente das NS-Musterdorf der „weltanschaulichen Schulung“ von etwa 10.000 bis 12.000 Ärzten, Apothekern, Hebammen und anderen Beschäftigten im Gesundheitswesen. Die bis 1941 für die Zwecke der NS-Ideologen in der Tradition der Heimatschutzarchitektur gebauten 60 Fachwerkgebäude sind weitgehend erhalten und stellen ein einmaliges Flächendenkmal dar.

Wir besuchen beide Orte . Informationen zur Anreise/Abfahrt folgen in einer gesonderten Mail. Wir bitten um eine **Anmeldung bis zum 1. April** bei Frau Gisa Franke, Tel.: 0381 3811361; E-Mail: [Gisa.Franke@rostock.de](mailto:Gisa.Franke@rostock.de).



Foto: [www.https://schloesser-mv.de](https://schloesser-mv.de)



Foto: Blick auf die Toruner Altstadt. <https://de.123rf.com>

**24. Juni**, 16.00 Uhr, Universitätskirche

## Rundgang zum 600. Universitätsgeburtstag

Der „Historische Rundgang zum Stadtgeburtstag“ findet in diesem Jahr zum Abschluss des Zyklus in Vorbereitung des Rostocker Doppeljubiläums mit Themen vor allem zur Universität am 24. Juni 2019, erstmals ab **16 Uhr** statt.

**26. Juni, 16.30 Uhr**, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), **Raum R. 17**

**Herr Dr. Adam Jarosz**

„**Modernisierung der postsozialistischen Stadt** -

**Ein Vergleich zwischen Rostock und Toruń**“

Nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems entstand - außerhalb der politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen - auch eine Art der Stadt: die postsozialistische Stadt. Diese Stadt war ein „Erbe“ des früheren Systems und des Versuches, eine sozialistische Stadt zu schaffen. Als Folge wurde die wirtschaftliche Struktur der Stadt komplett umgebaut, dabei aber die Infrastruktur weitgehend vernachlässigt. Die historischen Stadtzentren wurden degradiert, soziale Problemherde entstanden. Vor diesen Herausforderungen standen die 1990 neu gewählten Kommunalpolitiker, die das Entwicklungsniveau der westeuropäischen Stadtgemeinden anstrebten. Der Vortrag be-

leuchtet die Entwicklung der postsozialistischen Städte Rostock und Toruń (Polen) im Vergleich.

## Vereinsnachrichten

### Autorenbeiträge

Der Verlag Redieck&Schade veröffentlicht zum Universitätsjubiläum unter Mitwirkung unseres Vereins einen **Sonderband der "Zorenappels"**. Wenn Sie einen eigenen fachlichen Beitrag bis Ende März anbieten wollen, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag (0381-27862).

### Neuaufnahmen

Wir freuen uns, Ihnen die **Aufnahme** neuer Mitglieder bekanntzugeben:

Frau Britta Wagner, Angestellte,  
Herr Prof. Dr. Wolfgang Eric Wagner, Historiker.

### Mitgliedsbeitrag

Im Auftrag der Schatzmeisterin, Frau Heide Haarländer, möchten wir Sie an die Zahlung des Mitgliedsbeitrages für das laufende Jahr erinnern. Sofern Sie keinen Bankeinzug veranlasst haben, überweisen Sie den Beitrag bitte auf das Konto:

IBAN: DE 31 1305 0000 0201 0322 95

BIC: NOLADE21ROS

Von den Konten der Mitglieder, die eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erfolgt die Abbuchung ab dem 15. Februar 2019 als Folgelastschrift.